

AMNESTY INTERNATIONAL . Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>
https://twitter.com/AI_El_Salvador
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



31. August 2022

EL SALVADOR: DIE AUSHÖHLUNG DER MENSCHENRECHTE IST KEINE LÖSUNG FÜR DAS BANDENPROBLEM

Von Duncan Tucker, Amerika-Medienmanager bei Amnesty International
Der Artikel erschien am 06.09.2022 in der Zeitung El País

El Salvadors Banden haben nichts als Elend über die Bevölkerung gebracht. Seit 30 Jahren leben die Menschen in der Angst, von Mitgliedern der Banden MS-13 oder Barrio 18 erpresst, entführt, vergewaltigt oder ermordet zu werden - rivalisierende Gruppen, die in Los Angeles gegründet und später durch Massenabschiebungen nach El Salvador exportiert wurden.

Es ist daher keine Überraschung, dass der "[Krieg gegen die Banden](#)" von Präsident Nayib Bukele so [populär](#) geworden ist. Die Behörden haben [mehr als 50.000 mutmaßliche Bandenmitglieder inhaftiert](#), seit sie als Reaktion auf eine Flut von Bandenmorden Ende März den Ausnahmezustand ausgerufen haben. Die Mordrate ist [drastisch gesunken](#) - auch wenn in den offiziellen Zahlen [die von den Sicherheitskräften Getöteten nicht enthalten](#) sind und Reuters vor kurzem [Unstimmigkeiten über die Zahl](#) der aus Massengräbern geborgenen Leichen aufgedeckt hat.

Die öffentliche Sicherheit sollte jedoch nicht auf Kosten massiver Menschenrechtsverletzungen gehen. [Wie Amnesty International dokumentiert hat](#), haben die Behörden die Unabhängigkeit der Justiz ausgehebelt und Folter, Tausende von willkürlichen Verhaftungen und Verstöße gegen ein ordentliches Verfahren begangen. In der Zwischenzeit sind [mindestens 73 Gefangene](#) in staatlicher Obhut gestorben.

Mit [mehr als 1 % der Bevölkerung](#) hinter Gittern - einige davon nur, [weil sie "verdächtig" oder "nervös" ausgesehen haben](#) - hat El Salvador die [Vereinigten Staaten](#) überholt und die [höchste Inhaftierungsrate der Welt](#). Dies ist nicht die Antwort auf ein komplexes Problem mit tief verwurzelten sozioökonomischen Ursachen.

Auch die Sicherheitsstrategie von Präsident Bukele ist nicht so innovativ und nachhaltig, wie er es glauben machen will. Der Ausnahmezustand, der vor kurzem um einen sechsten Monat [verlängert](#) wurde, erinnert stark an die "eiserne Faust" früherer Regierungen in den Jahren 2003 und 2004, die einen anfänglichen Rückgang der Tötungsdelikte mit sich brachten, gefolgt von einem [starken Anstieg zwischen 2004 und 2006](#).

AMNESTY
INTERNATIONAL



Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass die Richter zwar viele Menschen, die bei früheren Operationen zu Unrecht inhaftiert worden waren, rasch freigelassen haben, die derzeitige Regierung jedoch die [Kontrolle über die Justiz übernommen](#) hat, so dass sie ihre Strategie der willkürlichen Verhaftungen und der massenhaften illegalen Inhaftierung ohne jegliche Kontrolle oder Gegenkontrolle durchführen kann.

Anstatt die Menschenrechte und die Unabhängigkeit der Justiz auszuhöhlen, sollten die Behörden die seit langem bestehenden Ungleichheiten beseitigen, die Kinder aus den am stärksten marginalisierten Gemeinden El Salvadors für die Rekrutierung durch Banden anfällig machen.

Wie José Miguel Rodríguez, ein ehemaliges MS-13-Mitglied, mir sagte: "Repression verändert kein Bandenmitglied". Er ist der Meinung, dass junge Menschen aus armen Vierteln sich viel seltener einer Bande anschließen würden, wenn sie echte Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten hätten. Ebenso wären ältere Bandenmitglieder eher geneigt, sich zurückzuziehen, wenn es für sie nicht fast unmöglich wäre, eine menschenwürdige Arbeit zu finden oder ständigen Schikanen der Polizei zu entgehen.

„Repression verändert kein Bandenmitglied“

José Miguel Rodríguez

Die Versuche, das Bandenproblem in El Salvador durch Rehabilitierung und soziale Wiedereingliederung in den Griff zu bekommen, beschränken sich meist auf die bescheidenen Bemühungen einer Handvoll evangelikaler Kirchen, aber selbst diese sind durch das derzeitige harte Durchgreifen unhaltbar geworden. Ein Pastor, der aus Angst vor Repressalien darum bat, seinen Namen nicht zu nennen, sagte mir, dass der Ausnahmezustand jahrelange Arbeit zunichte gemacht hat, da die Behörden alle ehemaligen Bandenmitglieder verhaftet haben, die sich in seiner Kirche einer Rehabilitationsmaßnahme unterzogen haben, ebenso wie viele andere, die dies bereits vorher getan und sich erfolgreich in die Gesellschaft integriert hatten.

In einem anderen Fall erzählte die Ehefrau eines ehemaligen MS-13-Mitglieds aus Honduras Amnesty International, dass er die Bande 2018 verließ, nachdem er in Kalifornien eine Haftstrafe wegen Raubes verbüßt hatte. Im selben Jahr wurde er in sein Heimatland abgeschoben und zog nach El Salvador, wo er in Callcentern arbeitete, um sie und ihre Kinder zu unterstützen. Am 30. März durchsuchte die Polizei ihr Haus auf der Suche nach Drogen oder Waffen. Sie fanden weder das eine noch das andere, verhafteten den Mann jedoch, nachdem sie festgestellt hatten, dass er Bandentätowierungen hatte.

Seine Frau gab Amnesty International Polizei- und Beschäftigungsunterlagen, aus denen hervorging, dass es in El Salvador keine früheren oder aktuellen Anklagen gegen ihn gab (Stand: Juli 2021) und dass er von 2019 bis 2022 in Callcentern gearbeitet hatte. Obwohl er der Polizei diese Dokumente vorlegte, wurde er nach ihren Angaben wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer illegalen Gruppe zusammen mit Hunderten anderer Angeklagter in einer der [undurchsichtigen Massenanhörungen](#), die in den letzten Wochen zur Norm geworden sind, in Untersuchungshaft genommen.

Präsident Bukele, der sich selbst scherzhaft den ["coolsten Diktator der Welt"](#) nennt, hat versucht, die öffentliche Wahrnehmung seiner Politik zu beeinflussen, indem er den [Zugang zu Informationen einschränkte](#), kritische Journalist*innen stigmatisierte und einige [ins Exil](#)



zwang. Er hat [wiederholt Juan Martínez angegriffen](#), einen Journalisten und Anthropologen, der sich auf die Berichterstattung über die Gangs spezialisiert hat. Im April bezeichnete er ihn auf Twitter als "[Müll](#)" und löste damit eine Lawine von Drohungen und Angriffen seitens seiner eifrigen Anhänger in den sozialen Medien und einer Reihe hoher Regierungsbeamter aus.

Martínez, der gezwungen war, El Salvador zu verlassen, sagte mir, dass die Behörden versuchen, all jene zu diskreditieren, die eine Bedrohung für die sorgfältig ausgearbeiteten Narrative der Regierung darstellen. Dazu gehören auch seine [Brüder Óscar und Carlos](#), die kürzlich in der [digitalen Zeitschrift El Faro](#) schockierende Beweise dafür veröffentlicht haben, dass das Scheitern eines geheimen Regierungspakts mit der MS-13 hinter dem Ausbruch der Gewalt im März und dem anschließenden "Krieg gegen die Banden" steckt.

Gegen viele Journalist*innen wurde [Pegasus-Spähsoftware](#) eingesetzt und die Regierung hat vor kurzem ein vage formuliertes Gesetz verabschiedet, das [15 Jahre Gefängnis](#) für diejenigen vorsieht, die "Nachrichten oder Erklärungen wiedergeben oder weiterleiten, die von Banden stammen oder vermutlich stammen", wenn diese Nachrichten "Angst und Panik erzeugen könnten".

Ein anderer Journalist vor Ort, der über Banden berichtet, erzählte mir, er habe im vergangenen Jahr bemerkt, dass Männer ihn fotografierten, sein Auto verfolgten und sein Haus überwachten - etwas, das er unter früheren Regierungen nie erlebt hatte. Er befürchtet, durch das neue Knebelgesetz kriminalisiert zu werden, und ist besorgt, dass die verbalen Angriffe des Präsidenten zu physischer Gewalt gegen Journalist*innen führen könnten. Auch er hat erwogen, das Land zu verlassen, will aber seine Familie nicht entwurzeln oder im Stich lassen.

El Salvador darf diesen Weg der Missachtung der Menschenrechte nicht weiter beschreiten.

Der einzige Weg, die Bevölkerung zu schützen und den Opfern der Banden Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, besteht darin, solide Ermittlungen, ordnungsgemäße Verfahren und faire Prozesse zu gewährleisten und gleichzeitig die Ursachen der Gewaltkriminalität zu bekämpfen sowie die Rehabilitation und soziale Wiedereingliederung zu erleichtern.

Präsident Bukele muss sofort seinen Kurs ändern.

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original: **Eviscerating human rights is not the answer to El Salvador's gang problem**, 31. August 2022

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/08/eviscerating-human-rights-el-salvador-gang-problem/>

Die spanische Version ist erschienen in El País am 06. September 2022:

Aniquilar los derechos humanos no es la respuesta al problema de las pandillas en El Salvador, <https://elpais.com/planeta-futuro/red-de-expertos/2022-09-06/aniquilar-los-derechos-humanos-no-es-la-respuesta-al-problema-de-las-pandillas-en-el-salvador.html>

